

«MIINI MEINIG»

Einfach

VON VIRGINIA STOLL



In den letzten vier Wochen hatte ich etliche wunderbare Begegnungen mit Menschen, die unterschiedlicher nicht hätten sein können. Da gabs ein Hochzyt, wo zwei Nationen und zwei Sprachen aufeinandertrafen, da gabs einen Alpottesdienst, wo eine Frau Pfarrer mit einfachen Worten über die Macht des Menschen, die zum Glück nicht allmächtig ist, predigte und dann gab es noch eine ganze Woche Schweizer Volksmusik.

All das hat mich enorm beeindruckt, weil immer wieder die Einfachheit, Bescheidenheit und Demut zum Vorschein kamen. Das und unsere Bundesverfassung haben mich dann auch für meine 1. Augustrede inspiriert, welche ich dem «einfach» widmete.

Seit 1848 haben wir unsere Bundesverfassung, welche lediglich zweimal (1874 und 1999) revidiert wurde und mit knapp 200 Artikeln die rechtliche Grundordnung unserer Schweiz bildet, das Verhältnis zwischen Bund und Kantonen, den Aufbau und die Zuständigkeiten der Bundesbehörden sowie die grundlegenden Rechte und Pflichten der Bürger/innen, regelt.

Müsste ich mich für das wichtigste Büchlein der Schweiz auf ein Wort beschränken, dann hiesse dies ganz einfach «Grundrezept». Es ist wie bei der Kraftstoffproduktion für uns Menschen, wie beim Kochen, mit einem guten Grundrezept klappt jedes Menü.

Natürlich kann man jedes Grundrezept je nach Gusto, mit Würze aufpeppen. Man kann es auch komplett ändern, aber eben, dann ist es einfach nicht mehr das, was es war und schmeckt nicht mehr allen.

Passen wir also auf, dass das Schweizer Grundrezept nicht versaut wird, dass jede/r von uns, vor allem etliche Politiker, immer wieder das rote Büchlein zur Hand nehmen, wenn sie meinen man müsse alles haben, fordern und verändern.

Das einfach gehaltene rote Büchlein ist das Grundrezept für unser Land, für unseren Erfolg, unseren Wohlstand und unser Ansehen.

Unser Bundespräsident Guy Parmelin, hat es uns dieses Jahr vorbildlich vorgelebt, er hat bei den Verhandlungen mit Europa am Grundrezept festgehalten.

«Äs Puurebrot blübt äs Puurebrot, mir wänd kei Baguette».

Umfassende Investitionen geplant

Am Vortag zur Bundesfeier hat die Weinkellerei GVS Schachenmann AG ihre Kellertüren geöffnet. Nebst der Weinverkostung standen aber auch Führungen durch die Kellereigebäude im Herblingertal auf dem Programm.

VON ROLAND MÜLLER

Die Weinkellerei GVS Schachenmann AG gehörte über das vergangene Wochenende zu den über 170 Betrieben, welche in der Ostschweiz den coronabedingten verpassten Grossevent des Tags der offenen Weinkeller am 1. Mai nachholten.

Zwischen dem Bielersee, Baselbiet und Bündner Herrschaft öffneten Weingüter und Kellereien ihre Türen, um die Weinfreunde empfangen zu dürfen und ihnen auch die Weine vorzustellen. «Wir haben uns zum ersten Mal seit einigen Jahren ebenfalls wieder zum Mitmachen entschieden», erklärte Philippe Brühlmann, welcher seit Anfang April die Geschäfte dieser traditionellen Weinkellerei im Herblingertal leitet.

Gesamthaft übernimmt die Kellerei von rund 100 Hektaren Reben und über 150 Winzerfamilien grösstenteils aus dem Kanton Schaffhausen durchschnittlich 700 bis 800 Tonnen Trauben. Daraus werden 150 verschiedene Weine gekellert. Beim Rotwein kommen rund 8 und beim Weisswein rund 10 Prozent der Trauben aus dem benachbarten Weinland.

Grund genug, um den Weinliebhaberinnen und -liebhabern diese breite Auswahl direkt in der Kellerei vorzustellen, wo sie am Samstagmittag verkostet werden konnte.

Zugleich wurden auch Kellerführungen angeboten, welche auf reges Interesse stiessen.

Umbaupläne werden geschmiedet

In den nächsten Jahren plant die Kellerei, welche als Tochterunternehmen in der GVS-Gruppe integriert ist, umfassende Investitionen, um diese in vielen Bereichen zu modernisieren.

Bereits konnte ein erstes wichtiges energietechnisches Projekt mit einer neuen Wärmepumpe umgesetzt werden. «Mit den 120'000 Franken getätigten Investitionen können wir ein Drittel des gesamten Wärmebedarfs decken und den CO₂-Ausstoss somit um 33 Prozent reduzieren. Mit den Einsparungen können wir die Anlage innext vier Jahren abschreiben», sagte Brühlmann.

Konkret wird dabei die Abwärme der Kälteanlagen genutzt, um mit einer Hochtemperatur-Wärmepumpe 85°C heisses Wasser für die tägliche Reini-



BILD ROLAND MÜLLER

Philippe Brühlmann führt seit Anfang April die GVS Weinkellerei. Sehr stolz ist er auf den Holzfasskeller.

gung der Abfüllanlage zu gewinnen. Zugleich sieht Brühlmann auf dem flachen Dach der Kellerei Potenzial für Fotovoltaik.

Doch vorerst werden umfangreiche und detaillierte Abklärungen getroffen und Machbarkeitsstudien über verschiedene Teilprojekte erarbeitet, wie Brühlmann auf einem Rundgang durch den Betrieb aufzeigte.

Optimierung des Betriebs

Der erste Fokus liegt dabei auch auf der Modern- und Automatisierung der Traubenannahme. Die Trauben werden aktuell in den runden Chrom-

stahlständen angeliefert und müssen einzeln mit relativ grossem Aufwand teilweise zuerst «geöchselt» und anschliessend geleert werden. Wie in anderen Kellereien wird hier eine weitere Automatisierung mit einer technischen Nachrüstung angestrebt, um die Arbeitsabläufe zu optimieren.

Zugleich wurden die Traubenlieferanten mittels Fragebogen einbezogen, um deren Wünsche zu erfahren. Hier spricht einiges für einen Systemwechsel auf viereckige Kunststoffständen, die in vielen Bereichen im Handling effizienter eingesetzt werden können. Brühlmann machte aber deutlich, dass

vorerst noch nichts entschieden ist. Doch mit einer Anpassung der Gebinde soll der Keller optimiert werden.

Ein weiterer Schwerpunkt steht im Bereich der gesamten Lagerlogistik und Bewirtschaftung an, wobei die dazugehörige IT ebenfalls auf den neusten Stand gebracht werden soll.

Schliesslich zeigt sich auch in der Abfüllanlage Handlungsbedarf, wo der Füller und die bereits teilsautomatisierte Verpackung im Fokus stehen. «Wir planen, dass wir ab 2022 diese Projekte schrittweise während fünf Jahren bis 2026 umsetzen», blickte Brühlmann voraus.

Impressum Schaffhauser Bauer

Offiz. Organ des Schaffhauser Bauernverbandes (SHBV) und seiner Fachsektionen.

Erscheint jeden Donnerstag.

Redaktion: Sanna Bühler Winiger (sbw)
redaktion@schaffhauserbauer.ch
www.schaffhauserbauer.ch

Anzeigen: Verlag «Schaffhauser Nachrichten»
Tel.: 052 633 31 11, Mail: anzeigen@shn.ch
Annahmeschluss: jeweils Di., 9.00 Uhr

THAYNGEN

Der Reiatmarkt zieht schon bald um

Beim Reiatmarkt, dem Wochenmarkt in Thayngen, gibt es Änderungen. Ab dem 17. August findet er an der Biberstrasse 1 statt. Dies teilen die Betreibenden Lisa Fuchs und Bruno Bosshard, Regio-Puur.ch, mit.

«Wir haben mittlerweile einen treuen Kundenstamm, welcher frisches Bio-Gemüse in Thayngen schätzt», schreiben Lisa Fuchs und Bruno Bosshard in einer Mitteilung an ihre Kundschaft. «Aus diesem Grund haben wir eine Lösung gesucht, dass wir Sie weiterhin versorgen können. Wir sind überzeugt,

auf dem Areal von Marlies Liechti, Kreativ Flower Power, gegenüber dem jetzigen Standort, eine ideale Lösung gefunden zu haben. So können wir den Markt ohne Unterbruch weiterführen. Das Angebot wird nicht mehr ganz so umfangreich sein wie bisher. Frisches Bio-Gemüse, Eier, sowie eine kleine Auswahl regionaler Produkte. Alles andere bringt Ihnen unser Lieferservice gerne nach Hause.» Für diese Veränderung gebe es zwei Gründe, schreiben die beiden:

► «Auf dem Lieferservice liegt von Anfang an unser Hauptfokus. Die

Lagermöglichkeiten am Kreuzplatz, das Ein- und Ausladen war von Anfang an nicht ideal. Mit dem Wachstum des Lieferservices wurde es immer komplizierter. Wir sind schon länger auf der Suche nach neuen Räumlichkeiten. Endlich haben wir diese in Schaffhausen an der Schweizersbildstrasse gefunden.

► Trotz den vielen treuen Stammkunden hat sich der Reiatmarkt nicht wie gewünscht weiterentwickelt, sodass wir jetzt mit dem Wegzug vom Lieferservice gezwun-

gen sind, eine andere Lösung zu suchen.»

Der Reiatmarkt am Kreuzplatz wird am Samstag, 14. August, das letzte Mal geöffnet sein. Ab dem 17. August ist er an der Biberstrasse 1 bei Marlies Liechti, Kreativ Flower Power, zu finden. «Wir sind überzeugt, so eine ideale Lösung für alle gefunden zu haben und freuen uns, Sie am neuen Standort begrüssen zu dürfen», teilen Lisa Fuchs und Bruno Bosshard mit und danken allen, die sie bis jetzt unterstützt haben. sbw/mtg.

Gut, gibts
die Schaffhauser
Bauernfamilien!

